

Kombination aus Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12

Neue Studie: Natürliche Blutdrucksenkung

Eine neue Studie zeigt, dass die Kombination aus Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12 (Telcor® Arginin plus) sich bei Patienten mit verschiedenen kardiovaskulären Erkrankungen gut bewährt.

Die Kombination fördert die Regeneration des geschädigten Endothels, reduziert arteriosklerotisches Plaquewachstum und trägt zur Blutdrucknormalisierung bei. In der offenen multizentrischen Studie (n = 484) erwies sich Bluthochdruck als die dominierende Diagnose, gefolgt von allgemeiner Arteriosklerose und peripheren Gefäßerkrankungen. Die mittlere Dauer der kardiovaskulären Erkrankung betrug fünf Jahre (Median), die von den Therapeuten im Erfassungszeitraum dokumentierte

mittlere Anwendungsdauer 3,7 Monate. Von allen erfassten kardiovaskulären Symptomen lag die Rückbildungsrate bei den Einzelsymptomen zwischen 54,9 und 40,3 Prozent. Dieses Resultat spricht für eine relevante klinische Besserung unter der diätetischen Behandlung.

Erektile Dysfunktion und Bluthochdruck

Überraschend waren die Ergebnisse bei Erektionsstörungen (n = 223). Hier konnte eine Verbesserung um 40 Prozent erreicht wer-

den, eine Verschlechterung konnte in keinem Fall festgestellt werden. Unter der Therapie mit der Kombination aus Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12 wurde der systolische Blutdruck im Mittel um 11,4 mmHg abgesenkt. Das Homocystein wurde um 28,4 Prozent abgesenkt, das ADMA um 9,6 Prozent. Auch der Diabetes-Marker HbA1c zeigte einen Rückgang um 5,8 Prozent. Des Weiteren gab es deutliche lipidsenkende Effekte. Die Konzentration der Triglyceride sank um 17,6 Prozent und des LDL-Cholesterins um 14,2 Prozent, während das schützende HDL-Cholesterin leicht anstieg.

Die abschließende Evaluation der Wirksamkeit fiel mit 84,7 Prozent und die der Verträglichkeit mit

94,6 Prozent »gut« bzw. »sehr gut« aus (Therapeutenurteil).

Gute Verträglichkeit ohne Nebenwirkungen

Unerwünschte Wirkungen der Anwendung des Präparats konnten in der Studie nicht festgestellt werden. Mehr als 80 Prozent der Patienten gaben an, dass Telcor® Arginin plus im Vergleich zur Vortherapie bei früheren vergleichbaren Erkrankungen »erheblich besser« oder »eher besser« geholfen habe.

Die Ergebnisse der biometrischen Auswertung bestätigen somit nicht nur die gute Verträglichkeit des Präparats in der bisherigen Anwendungspraxis, sondern auch die Wirksamkeit bei den untersuchten kardiovaskulären Indikationen, einschließlich der erektilen Dysfunktion.

Autor: Prof. Dr. Ing. Dr. med. habil. O. Petrowicz, Freilassing
Mit freundlicher Unterstützung durch Quiris Healthcare



Matrix-Rhythmus-Therapie

Topfit mit lockeren Muskeln

Verspannte Muskeln – und damit oft verbunden auch ständige Schmerzen – sind der Feind nicht nur jeden Sportlers. Aber wenn gerade bei Sportlern »Blockierungen« im Muskelsystem vorhanden sind, geht die Dynamik verloren, der Lebensschwung und auch die Konzentration leiden. Abhilfe versprechen Schmerzmittel und Massagen – doch oft nur für eine kurze Zeit. Eine nachhaltige Alternative bietet der Mediziner Dr. Ulrich Randoll aus München an: die Matrix-Rhythmus-Therapie.

Nicht nur Sportler haben Probleme mit der Schulter, dem Rücken oder der Hüfte. Der Hauptgrund: Mangelnder Stoffwechsel im Muskelgewebe führt zu lokalen oder allgemeinen Bewegungseinschränkungen. Druck-, Bewegungsschmerz und Schonhaltung sind neben Gewebeverhärtungen nicht nur ein Alptraum im Freizeit- oder Profisport. Man geht zum Masseur, der knetet die Muskeln weich, und alles wird gut – für eine gewisse Dauer, doch kehren die Beschwerden meist wieder zurück. Für diesen Fall bietet Dr. Ulrich Randoll eine nachhaltige Alternative: die Matrix-Rhythmus-Therapie. Und Nachhaltigkeit versteht sich nicht als ein dem Zeitgeist angeleitetes Werbe-Wörtchen, sondern als Basis der Behandlung. An der Universität in Erlangen hat er geforscht und bereits vor Jahren muntere Zellen und ihre Umgebung (extrazelluläre Matrix) unter dem Mikroskop beobachtet. Randoll: »Wie in einem Aquarium das Wasser die Fische versorgt,

bringt die Matrix alles zu den Zellen, was sie zum Leben brauchen. Zellen können nur so fit sein, wie es die extrazelluläre Matrix erlaubt – die Mutter aller Gewebe. Das ist der Teil des Bindegewebes, in dem der eigentliche Stoffwechsel passiert, wo die Zellen ihre Nahrung bekommen und der Müll entsorgt wird. Ist diese Logistik auf Zellebene von Sehnen und Muskeln gestört, wird jedes Lustspiel zum Frustspiel.« Was Randoll in seinem Mikroskop auffiel und was er mit der Philosophie des Lebens

in Verbindung brachte, war das rhythmische Pulsieren der Zellen. Vor allem beschäftigte ihn das synchrone Muskelzittern in extremen Situationen wie beim Schüttelfrost (Fieber) oder Hitzschlag (Kreislaufkollaps). »Eine gesunde Muskelzelle schwingt mit einer Frequenz von 8 bis 12 Hertz, und in diesen Frequenzbereich fallen z. B. die Gravitationsschwingung der Erde ebenso wie die Alphawellen im Gehirn«, sagt Randoll. Dieser universelle Rhythmus bewegt innerlich alle Menschen, im Takt der tan-

zenden Zellen zuckelt die gelartige Matrix an ihnen vorüber und verteilt auf diesem Weg die Nano-Güter des täglichen Bedarfs. Sind die Muskeln verspannt, schwingen die Zellen nur noch marginal, die Matrix kommt ins Stocken, viele zum Abtransport bereitliegende Stoffwechselprodukte bleiben auf der Strecke oder in den Zellen und erschweren so massiv die Rhythmik. Das Gewebe verliert an Elastizität, verhärtet, und alles kommt aus dem Takt. Um diesen Zustand zu korrigieren, hat Randoll einen externen Taktgeber entwickelt, den Resonator. Nur ein Stab mit einem hin- und herpendelnden schneckenförmigen Kopf. »Durch sanften Druck bekommen wir die Muskulatur wieder locker, durch die tief ins Gewebe einwirkende, rhythmische Mikrodehnung lassen sich die Zellen lösen und finden wieder in ihren ursprünglichen Takt zurück.«

Diese in der Abteilung für Unfallchirurgie an der Uni Erlangen bis zur Praxisreife entwickelte und patentierte Matrix-Rhythmus-Therapie hat bereits Eingang ins Gesundheitsmanagement gefunden, u. a. bei den Betriebskrankenkassen von Faber Castell und Rodenstock. »Sind die Muskeln von Grund auf saniert, dann müssen sie auch trainiert werden, und zwar alle«, sagt Randoll. Locker bleiben sei die Kunst – verkrampten tut man von allein.

Nähere Infos unter
www.marhythe-systems.de
www.matrix-center.com



Zur Person

Dr. med. Ulrich G. Randoll ist Arzt in Forschung und Praxis im Matrix Center München. Im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte (1989 bis 1997 Abt. für Kieferchirurgie und Unfallchirurgie der Universität Erlangen) hat er an zellbiologischen Fragestellungen der Zelldifferenzierung und Differenzierung gearbeitet. Sein Augenmerk richtete er von der zelleigenen Rhythmik videomikroskopischer Betrachtung auf die körpereigene Rhythmik. Aus dem Blickwinkel kohärenter Felder entwickelte sich die Grundlage der Matrix-Rhythmus-Therapie.
Kontakt: Matrix-Center München, Dr. med. Ulrich G. Randoll, Lortzingstr. 26, 81241 München, Telefon: 089 76 75 36 85